



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen

Bosendorf, Hermann

Münster in Westphalen, 1627

Musa ein Jungfraw.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43408

nicht widerfahren) ruhig ist erhalten. Dañ da führet Gott selbst das Regiment/ vnd der Heilandt ist die Mawr vnd Brustwehr gewesen. Als die wahre Religion beinahe inn grosse zerrüttung vnd nachtheil durch die falsche Lehr Nestoris vnd Eutychetis gerathen / hat die Keyserin Pulcheria mit vngesparrtem fleiß vnd weisheit mächtigen widerstandt gethan / vnd solches vnheil verhütet / treibt auch den Keyser selbst zu beschüzung der Wahrheit. Deshalben sie vom Pabst Leone höchlich gerühmet vnd würdig gesprochen / die von der ganzen Kirchen Gottes solte gepriesen werden. Bauwet hernacher eine stattliche Kirchen zu ehren der H. Jungfrauen Maria inn Blachernis am gestade des Meers. So viel *Baronius tom. 5.*

Von dem jungen gottseligen Tochterlein Musa / auß dem 4. Buch der sprächen S. Gregoris Magni
Cap. 17.

Ech sol aber auch das nit verschweigen / spricht S. Greg. daß mir der vorgemeldte Diener Gottes Probus / von seiner Schwester / mit namen Musa / die ein kleines Tochterlein war / pfles

pfleget zusagen / vnnnd sprach / daß jr in et-
ner Nacht durch ein Gesicht erscheine die
heilige Gebärerin Gottes vnd Jungfrau
Maria / vnd zeiaet ihr etliche Töchter ires
alters in weissen Kleydern. Als nun diese
begeret denselben zugesellet werden / vnnnd
dorfft sich doch nicht zu ihnen fügen / da ist
sie durch die stimmeder Jungfrauen Maria
gefragt worden / ob sie bey ihnen wolt sein/
vnd in ihrem dienst leben. Sobald jr dassel-
be Töchterlein geantwortet: Ich wil? hat
sie von ihr alsbald ein befehl empfangen /
daß sie fürthhin nichts leichtfertiges oder
kindisch thete / vnnnd sich von lachen vnnnd
scherzen enthielte / vnd solte für gewiß hal-
ten / daß sie am dreissigsten tage vnder die
Jungfrauen / die sie gesehen hett / zu irem
dienst kommen würde. Nach diesem Ges-
ichte verwandelt das Töchterlein all ihre
Sitten / vnnnd mit grosser ernsthaftigkeit
thet sie von ihr alle leichtfertigkeit des kindi-
schen lebens. Als sich nun ihre Eltern ver-
wunderten / vnnnd fragten wie sie also ver-
wandelt were / da erzehlet sie ihnen die sache /
was jr die selige Gottes Gebärerin befohlen
hette / vnd zeigt ihnen an / an welchem tage
sie zu ihrem dienst kommen würde. Nach
dem fünff vnnnd zwenzigsten tag vberkam
sie

sie das Fieber. Am dreissigsten tag aber /
 da die stund jres aufgangs herzu nahet / sa-
 he sie zu jr kommen die selige Mutter Gots
 tes mit den Jungfrauen die sie durch das
 Gesicht gesehen hett. Vnd da sie jr ruffet /
 fieng sie an zu antworten / vnd ihre Augen
 schamhafftiglich vnder sich zu schlagen /
 vnd mit offentlicher stim zu ruffen. Nimb
 wahr Frau oder Herrin / ich komm / nimb
 wahr Frau ich komm. Mit welcher stim sie
 auch den Geist auffgab / vnd fuhr auß dem
 Jungfräuwlichen Leib / die dabey den H.
 Jungfrauen wohnen solt.

Von der gottseligen Jungfrauen Gregoria.

D Er H. Gregorius schreibt *lib. 3.*
Dialog. c. 14. Daß Gregoria eine
 Römische Jungfrau an ihrem
 hochzeit Tag in die Kirch geflohen / vnd
 G. Die ewige Jungfrauwschafft verspro-
 chen habe. Diese hat einen Mann verlass-
 sen vnd Christum ombfangen. Des Leibs
 wollust hat sie verlassen / vnd geneust des
 Paradeiß wollüste. Weiß vnd klug ist ihr
 rathschlag gewesen / der aufgang aber noch
 glücklicher / vnd der selten pflegt zu folgen
 in einer so gähen gefahr. So ist es nun ein
 große